

Erfahrungsbericht Waterloo, Kanada

Partneruniversität: University of Waterloo, Kanada

Fakultät an der Uni Bremen: FB 11 Wirtschaftspsychologie

Fakultät der University of Waterloo: Faculty of Arts / Psychology

Aufenthaltszeitraum: 01.01.2017-15.05.2017

1 Vorbereitungen

Ich habe mich bereits ein Jahr vorher für das Partnerprogramm der Universität Bremen beworben. Die Frist für meine Bewerbung war Ende Januar 2016. Die genauen Fristen in eurem Jahr könnt ihr im Internet einsehen. Es ist definitiv Vorteilhaft für die Bewerbung, wenn ihr bereits einen Englischnachweis (TOEFL, IELTS, o.ä.) vorzuweisen habt, da dies aus meiner Sicht bei der Bewerbung positiv berücksichtigt wurde. Daher solltet ihr auch noch etwas mehr Vorlaufzeit bei der Bewerbung einplanen, da die Vorbereitung für einen solchen Englischnachweis durchaus noch ein paar Wochen dauern kann. Bei der Suche nach wichtigen Unterlagen solltet ihr auf Vollständigkeit achten und möglichst für alle Zeugnisse eine offizielle englische Übersetzung beifügen können. Ihr erhaltet eigentlich alle wichtigen Informationen im Internet. Bei komplizierteren Rückfragen könnt ihr euch sonst auch an Frau Nittel (Beauftragte für das Partnerprogramm Kanada in Bremen) wenden. Alles in allem werdet ihr aber nach der Bewerbung sehr gut durch den ganzen Prozess geführt. Ihr solltet euch aber definitiv sehr viel Puffer einplanen, da es auch in der Heimat vor Abreise wesentlich mehr zu klären gibt als man erwarten würde. Wenn ihr für das Partnerprogramm akzeptiert werdet solltet ihr euch auch auf jeden Fall ebenfalls noch für das PROMOS-Stipendium bewerben. Das ist nochmal eine sehr gute finanzielle Unterstützung für euren Aufenthalt.

2 Formalitäten im Gastland

Da ich nur ein Semester in Kanada verbringen wollte, brauchte ich zum Zeitpunkt meiner Abreise kein Studypermit (galt für einen Aufenthalt von max. 6 Monaten). Dadurch konnte ich dann allerdings auch keinen Studentenjob in Kanada annehmen. Bei der Ankunft in Kanada ist es definitiv wichtig, dass ihr alle Unterlagen beisammen habt, die belegen, dass ihr dort studieren wollt und auch wieder vorhabt das Land zu verlassen. Ich hatte sogar einen Kontonachweis dabei, nach diesem wurde aber nicht gefragt. In meinem Fall war vor allem das Letter of Acceptance der University of Waterloo von Bedeutung. Für den kurzen Zeitraum habe ich kein eigenes Konto eröffnet, sondern einfach alles mit Kreditkarte geregelt. Der Vorteil in Kanada ist, dass man eigentlich alles mit Kreditkarte bezahlen kann. Nur ganz vereinzelt gibt es Restaurants, die auf Bargeld bestehen.

3 Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die University of Waterloo ist eine super Universität und gehört laut Aussagen einiger Studenten die ich gefragt habe wohl zu den besten in Kanada. Dies ist auf jeden Fall für Ingenieure der Fall aber auch mein Graduate-Programm Psychologie war auf sehr hohem Niveau. Vor allem zeichnet sich die Uni durch ein riesiges Sportangebot aus. Beispielsweise verfügt die Uni Waterloo über 10 Squash Courts, die man als Student einfach gratis benutzen kann. Das ist ziemlich gut, wenn man bedenkt, dass einen Squash Court in Deutschland zu mieten jede Menge Geld kostet. Es gibt aber auch ein gratis Schwimmbad, eine gratis Sauna und jede Menge andere Sport-Aktivitäten für die man teilweise etwa 20 Dollar für den gesamten Term bezahlen muss. Das Leben auf dem Campus ist sehr schön und es gibt alles was man braucht. Was ihr allerdings vermissen werdet ist eine ordentliche und günstige Mensa. Man merkt schon, dass die Universität wirtschaftlicher aufgebaut ist als in Deutschland, da es überall nur kommerzielle Food-Ketten gibt und diese natürlich deutlich teurer sind als die Mensa in Deutschland. Lebensmittel sind hier generell deutlich teurer. Also bitte keinen Schreck bekommen, wenn ihr einkaufen geht. Als Austauschstudent wird einem sehr gut geholfen und man hat immer einen „Global Coordinator“ als Ansprechpartner für alle Belange. Da

Kanada selbst ein Einwanderungsland ist und die meisten Kanadier selbst einen Migrationshintergrund haben sind sie gegenüber Fremden sehr offen und helfen gerne wo immer sie können. Nehmt euch auf jeden Fall eine Menge Zeit um den Campus zu erkunden und seht schnell zu, dass ihr eine Karte vom Gelände zur Hand habt. Wichtig sind auch die verschiedenen Clubs, die die Uni anbietet. Hier kann man sich je nach Interesse mit unterschiedlichsten Gleichgesinnten treffen und seinem Hobby nachgehen. Es gibt über 100 Clubs an der University of Waterloo.



Foto: Unigelände der University of Waterloo im Winter

4 Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Auch das Kursangebot der Uni Waterloo ist sehr umfangreich. Da ich bereits insgesamt 4 Jahre studiert hatte, konnte ich mich in Waterloo für Graduate Kurse anmelden. Dies macht man als Graduate Student selbstständig über das entsprechende Online-Portal ‚Quest‘. Bei Undergraduate Students läuft das irgendwie anders über den entsprechenden Ansprechpartner, der dann die Kurse für einen einträgt. Als Graduate Student sollte man darauf achten, dass man maximal drei Graduate Kurse belegt, da diese meistens deutlich umfangreicher sind als die undergraduate Kurse (auch wenn man die gleiche Anzahl an Credit Points dafür erhält). Der Vorteil ist, dass man sich innerhalb von zwei Wochen nach Kursbeginn auch noch gegen Kurse entscheiden kann und diese dann wieder aus seinem Portfolio löschen kann. Da in Kanada nur wenig Studenten noch ein Graduate Programm absolvieren sind die Kursgrößen hier sehr schön klein. Das ist für das Lernklima sehr vorteilhaft. Das gute Betreuungsverhältnis habe ich in den Graduate Kursen als sehr positiv erlebt, da man Texte im Detail besprechen konnte. Die Tiefe mit der das Lernmaterial behandelt wurde hat mich auch sehr positiv überrascht. Da die meisten Graduate Absolventen eine akademische Karriere anstreben ist das Niveau bei den wissenschaftlichen Diskussionen sehr hoch. Man kann mit einem durchschnittlichen Englisch-Wortschatz dennoch sehr gut mithalten. Zumindest in Psychologie erhielt man zu Anfang eine Liste mit Texten, die zu jeder Stunde gelesen werden sollten. Diese waren durchaus sehr umfangreich und es kam schon einiges an Arbeit zusammen. Aber es war auch wirklich interessant und man konnte sehr viel lernen. Auch die Herangehensweise unterschied sich teils deutlich von meiner Heimatuniversität. Studien wurden sehr stark kritisiert und man merkte, dass sehr viel Wert auf das publizieren von eigenen Arbeiten gelegt wurde. Dies galt natürlich nicht für Austauschstudierende.

5 Unterkunft

Grundsätzlich empfiehlt es sich als Austauschstudierender die offiziellen Wohnungen der Universität zu belegen. Diese kann man bereits im Vorfeld buchen und man kann davon ausgehen, dass man ordentlich unter kommt. Einige andere Austauschstudierende hatten sich private Vermieter gesucht und dabei teilweise böse Überraschungen erlebt. Ich habe im Columbia-Lake-Village south gewohnt. Das ist ein sehr nettes kleines Studentendorf mit vielen vier-Parteienhäusern. Ihr wohnt also dann immer mit drei anderen Mitbewohnern zusammen und teilt

euch Bad und Küche. Es gibt auch ein gemeinsames Wohnzimmer. Wenn es für euch möglich ist, solltet ihr versuchen nach CLV-North zu kommen, da die Häuser dort nochmal besser instand gehalten sind und man dort eine eigene Waschmaschine und einen eigenen Trockner im Keller hat. Insgesamt ist das Columbia Lake Village etwas weit von der Universität entfernt (ca. 15 Min zu Fuß) aber es gibt sowohl eine gute Busverbindung als auch einen Shuttleservice, der einen regelmäßig zum Campus fährt. Insgesamt wird sehr gut für die Studenten gesorgt und man kann sich über den Service der Kanadischen Universitäten wirklich nicht beschweren. Ich würde an eurer Stelle einfach mal auf der Homepage der Universität nachgucken und mir dort die Unterkunft die euch am besten gefällt heraussuchen.



Columbia Lake Village South im Winter

6 Sonstiges

Die gesamte Gegend um die Universität ist sehr sicher und man fühlt sich zu keiner Zeit unwohl. Es gibt sogar eine eigene Campuspolizei, die aber glaube ich nicht sehr häufig zum Einsatz kommt. Ihr müsst euch also keine Sorgen machen. Wenn ihr in Toronto am Flughafen ankommt kann es sich teilweise schwierig darstellen, direkt nach Waterloo zu kommen. Hierzu habe ich damals den Airways Transit verwendet. Ihr findet ihn bei Google. Neuerdings gibt es aber auch eine eigene Greyhound-Bus Linie, die euch zu bestimmten Zeiten direkt vom Flughafen zur University of Waterloo bringt. Wenn ihr jedoch spät nachts ankommt solltet ihr auf jeden Fall den Door-to-Door service des Airways Transit nehmen. Dieser ist 24 Stunden verfügbar. Es gibt auch einen Counter am Flughafen an dem man das buchen kann aber man sollte sich am besten schon vorher übers Internet anmelden, damit sie die entsprechenden Kapazitäten bereitstellen können. In Waterloo kann man jetzt nicht so wahnsinnig viel Erleben, allerdings gibt es auf dem Campus sehr viele Angebote und man kann auch sehr gut herumfahren und das Umland besichtigen. Mietwagen sind hier sehr günstig. Daher werdet ihr mit Sicherheit ein paar Mal zu den Niagara Fällen fahren, da diese sehr nah gelegen sind. Auch Toronto ist nur ca. 1,5 Stunden mit dem Greyhound Bus von Waterloo entfernt. Hier kann man dann natürlich in den Genuss einer wirklich schönen und lebhaften Stadt kommen. In Toronto könnt ihr natürlich auf den CN-Tower gehen was allerdings sehr teuer ist. Was ich euch auf jeden Fall empfehlen würde ist der Trip nach Toronto-Island mit der Fähre. Das ist erstens günstig und zweitens sehr schön. Ihr bekommt einen wahnsinnig guten Blick auf die Stadt und die Umgebung dort ist auch wirklich toll. Die Niagara Fälle sind auch sehr schön und ihr solltet auf jeden Fall mit dem Boot unten an die Fälle heranfahren. Das ist echt beeindruckend. Gutes Essen findet man dort ebenfalls. Der „berühmte“ Farmer’s Market liegt ebenfalls in der Nähe von Waterloo. Hier könnt ihr Samstags allerhand frisches Gemüse kaufen. Es ist definitiv einen Bustrip wert. Die Umgebung dort ist sehr schön und ihr könnt eine kleine Wanderung unternehmen. Zu Beginn des Studiums solltet ihr unbedingt an den Kennenlern-Veranstaltungen teilnehmen. Außerdem solltet ihr unbedingt zusehen, dass ihr in die entsprechenden Facebook-Gruppen

aufgenommen werdet. Denn dort wird auch öfter nachgefragt, ob man gemeinsam etwas unternehmen möchte. Insgesamt sind die Leute in Kanada alle sehr offen und man fühlt sich wirklich willkommen. Da man durch Eduroam sofort Internet hat, fühlt man auch direkt nach der Ankunft zu Hause.

7 Was ist tunlichst zu vermeiden? (Dont's)

In Waterloo gibt es ehrlich gesagt nicht viel, was man tunlichst vermeiden sollte. Ihr solltet halt vielleicht nicht in die finstersten Ecken von Toronto gehen, wenn es die gibt. Und im Winter wird es hier halt gerne mal unter -20 Grad kalt. Von daher solltet ihr immer mit Jacke aus dem Haus gehen, auch wenn es Tagsüber vielleicht ein bisschen wärmer ist. Und verliert auf keinen Fall eure Kreditkarte. Die ist hier überlebenswichtig.

8 Nach der Rückkehr

Da ich nach meinem Studium noch länger in Kanada herumreise kann ich zu der Rückkehr nach Deutschland leider nicht allzu viel sagen. Das Transcript von der University of Waterloo wird eurem Koordinator im Juni zugeschickt. In meinem Fall muss ich nur ein einziges Fach in meine Gesamtnote einbringen, daher sollte das alles soweit funktionieren. Meiner Fachbereichsleiterin zufolge sollte die Anerkennung unproblematisch und weitestgehend Routine sein. Da ich nur ein Semester hier verbracht habe, denke ich nicht, dass ich große Probleme haben werde, mich wieder in Deutschland einzugewöhnen.

9 Fazit

Ich kann nur jedem einen Auslandsaufenthalt in Waterloo ans Herz legen. Waterloo war eine ganz besondere Erfahrung und ich habe wirklich sehr interessante und nette Menschen kennengelernt. Auch das Gefühl den ganzen Trip selbst geplant zu haben ist unbezahlbar. Man verbessert sein Englisch deutlich und hat nach dem Auslandssemester ein ganz anderes Gespür für Internationalität. Ich habe viele Freunde gefunden und freue mich schon darauf, diese überall auf der Welt zu besuchen. Auch das Universitätsleben war wirklich toll. Die Vorlesungen haben sehr viel Spaß gemacht und waren sehr aufschlussreich. Es war sehr interessant, die Kanadische Herangehensweise an Forschung und Wissenschaft zu erleben. Auch wenn es natürlich viele Parallelen zum deutschen System gibt sind die Schwerpunkte doch in manchen Fällen anders gesetzt. Die Professoren in Kanada sind sehr motiviert und haben sich teilweise mehrere Stunden auf die Vorlesungen vorbereitet. Die Diskussionen in Kleingruppen waren sehr aufschlussreich. Insgesamt habe ich Kanada sehr lieb gewonnen und möchte auf jeden Fall in den nächsten Jahren nochmal wiederkommen, um hier zu arbeiten. Ich hoffe, dass ich euch mit diesen Informationen ein wenig helfen könnte. Beste Grüße!